Ausgabe 1 / 2024

LEVNÖ

DIE SCHULZEIT UNG

Das Magazin des niederösterreichischen Elternverbandes

Schwimmunterricht ist kostenlos!

- Wahl 2024: Das EU-Parlament
- Stark und klug durch Lesen
- Schulnetzwerk für Bildung & Nachhaltigkeit

Schulveranstaltungen

Schulveranstaltungen sind meist eine sinnvolle Bereicherung des Unterrichts. Eltern begrüßen die vielfältigen Angebote in diesem Zusammenhang, unterstützen die Schule und versuchen ihren Teil beizutragen, damit der Unterricht vielfältig und anschaulich wird.

Oft ist eine ausreichende Zahl an Begleitpersonen bei Schulveranstaltungen ein Problem. Eltern können im Sinne des § 44a SchUG die Beaufsichtigung übernehmen und werden dabei funktionell als Bundesorgane tätig. Entstehende Kosten müssen sie allerdings selber tragen, was auch oft so gehandhabt wird. Das eigentliche Problem ist aber der fehlende Versicherungsschutz, den wir als Begleitpersonen nicht genießen.

Man kann daher Eltern nicht guten Gewissens raten, bei Schulveranstaltungen als Begleitperson mitzufahren.
Schade!

Foto: Vyhnalek

Christine Friedrich-Stiglmayr

Es geht um unsere Zukunft

Foto: Markus Hintzen

Johanna Mikl-Leitner

Jede Stimme ist wichtig und kann dazu beitragen, unser Umfeld und auch die ganze Welt zu einem besseren Ort zu machen. Wählen heißt auch mitbestimmen – das fängt bei den Kleinsten an und geht bis ins hohe Erwachsenenalter. Sei es die richtige Schul- oder Berufswahl, sei es die Wahl, sein Leben zu gestalten oder sei es die politische Wahl.

Politisch ist das Jahr 2024 für Österreich ein Super-Wahljahr! Unsere Stimme ist gefragt, denn wählen heißt auch mitbestimmen. Und ich danke dem NÖ Landesverband der Elternvereine, dass er dieses Thema in der Frühlingsausgabe der SCHULZEITung aufgreift. Denn es geht um unsere Zukunft – für unsere Kinder vor, während und nach der Schulzeit und für uns alle!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein erfolgreiches Jahr 2024 und freue mich auf die Zusammenarbeit für eine gute Schulzeit!

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

Inhalt

2 Editorial
3 Vergleich der Parlamente in der EU und in Österreich
5 Lesen macht stark und klug
6 Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen
7 Schwimmen im Lehrplan
9 Nachhaltigkeit am Stundenplan
11 Gedanken einer Mutter
12 Sexuelle Basiskompetenzen
14 Förderung der täglichen Jause
15 Ferien- und Nebenjobs

Das EU-Parlament:Vergleich zum österreichischen Nationalrat

Alle fünf Jahre wählen die Bürger der Europäischen Union die Mitglieder des Europäischen Parlaments. Die Europawahl in Österreich wird am 9. Juni 2024 stattfinden.

Von Paul Haschka, stv. Vorsitzender LEVNÖ, Bereichssprecher AHS/BMHS

Sieben Parteien – ähnlich wie in Österreich

Im EU-Parlament gibt es 705 Abgeordnete aus etwa 200 europäischen Parteien. Diese haben sich zu sieben Fraktionen zusammengeschlossen: die ÖVP gehört zur konservativen EVP, die SPÖ zur sozialdemokratischen S&D. Die drittgrößte Fraktion ist die liberale RE (Renew Europe), zu der die NEOS gehören. Die Europäischen Grünen bilden die viertgrößte Fraktion. Die FPÖ gehört zur rechtspopulistischen Fraktion ID (Identität und Demokratie). Zwei weitere Fraktionen haben keine österreichischen Mitglieder, nämlich die Linke und die EKR (Konservative und Reformer). Weiters gibt es im EU-Parlament 51 fraktionslose Abgeordnete, die sich keiner der Fraktionen anschließen wollten oder konnten (in Österreich: eine).

Kein Klubzwang

Im EU-Parlament gibt es keinen Klubzwang wie (inoffiziell) in Österreich. Die Abgeordneten stimmen nicht alle so ab, wie die Fraktionsführung es hofft. Das macht die Verhandlungen länger und die Abstimmungen manchmal spannender. Auch die Kommissionspräsidentin – sie wird in geheimer Wahl gewählt – kann sich nicht sicher sein, die notwendige Mehrheit zu bekommen.

Keine etablierten Regierungsparteien

Weil es keinen Klubzwang gibt, muss sich die Regierung (die EU-Kommission) für jeden Gesetzesentwurf erst eine Mehrheit suchen. In der Praxis gibt es eine Zusammenarbeit der Ausschussvorsitzenden und Berichterstatter. Die Gesetze werden von der Kommission vorgeschlagen und müssen im EU-Parlament und im Ministerrat (er vertritt die Regierungen der Mitgliedsstaaten) unabhängig voneinander beschlossen werden.

Parlamentspräsidentin Roberta Metsola

Sie gehört der EVP an und stammt aus Malta. In den letzten Jahren haben EVP und S&D die Präsidentschaft abwechselnd jeweils zweieinhalb Jahre lang ausgeübt. Personen aus allen Fraktionen sind Vizepräsident:innen.

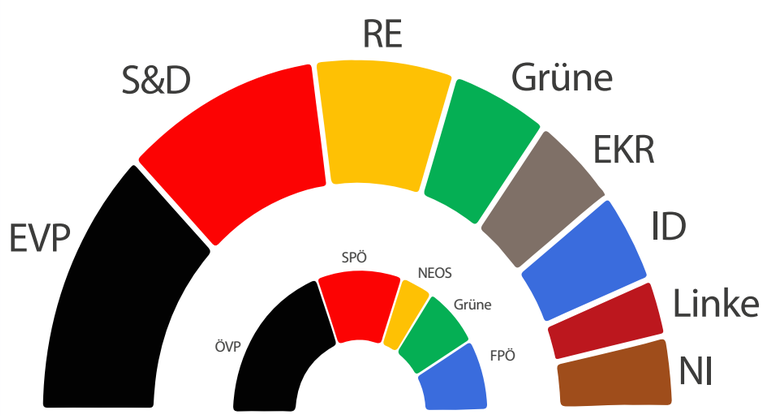
Kritik am „Wanderzirkus“

Das EU-Parlament hat seinen Sitz in Straßburg. Die meisten Arbeiten und Ausschüsse finden jedoch in Brüssel (und Luxemburg) statt. Die Abgeordneten selbst würden lieber nur in Brüssel arbeiten. In den EU-Verträgen ist aber Straßburg als Sitz festgeschrieben und das kann nur einstimmig geändert werden (nicht vom Parlament allein). Weil die Regierungen bis jetzt nicht zugestimmt haben, müssen die Abgeordneten jedes Monat zur Plenarsitzung nach Straßburg fahren (es gibt eine relativ rasche Zugsverbindung).

Europäische Volksvertretung

Trotz Sitzungen in zwei Städten und Pendeln wird das EU-Parlament immer wichtiger und einflussreicher. Die Vertretung aller EU-Bürger:innen wird im Juni 2024 in der gesamten EU gewählt.

Parteien im EU-Parlament



Parteien im österreichischen Nationalrat

LANGE NACHT DER FORSCHUNG
Niederösterreich

24.05.2024
Niederösterreich forscht!

Asparn • Baden • Klosterneuburg •
Krems • St. Pölten • Tulln •
Wr. Neustadt • Wieselburg

17:00–23:00 Uhr
Eintritt frei
langenachtderforschung.at/noe

WISSENSCHAFT · FORSCHUNG NIEDERÖSTERREICH
eco plus
Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung
Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Bundesministerium Arbeit und Wirtschaft

ANZEIGE

Lesen macht stark und klug

Am 21. November 2023 wurde die neue Schulbibliothek in der Volksschule Böheimkirchen eröffnet. Sie ist als Multimediaraum gestaltet und steht auch für Lesungen, den Leseunterricht und vieles mehr zur Verfügung.

Von Ingrid Posch, sie leitete von 1999 bis 2018 das Büro des LEVNÖ in der NÖ Bildungsdirektion

Foto: Tanja Ambichl-Melzer

Ingrid Posch

Seit Herbst 2022 besuche ich Freitag vormittags die 2b Klasse in der Volksschule Böheimkirchen. Habe ich dort zu Beginn nur vorgelesen, ging ich in Abstimmung mit der Klassenlehrerin sehr bald dazu über, mit einzelnen Kindern in kleinen Gruppen zu lesen. Die Kinder lesen dabei selbst gewählte oder von der Lehrerin vorgegebenen Texte laut vor und ich lese mit, helfe bei Schwierigkeiten, frage nach und erkläre, wenn etwas nicht verstanden wird. In lockerer Atmosphäre sitzen wir in der Bibliothek oder in der Klasse, wo gerade Platz ist. Die Kinder genießen die ungeteilte Aufmerksamkeit während der gemeinsamen Lesezeit und es ist eine Freude, mit welchem Eifer die Kinder bei der Sache sind – auch diejenigen, die anfangs gar nicht so begeistert waren. Immer wollen alle dran kommen und die Lesestunde ist immer zu kurz!

Lesen in der neuen Bibliothek mit Leseoma Ingrid Posch

Spannende Welt des Lesens

Mir selbst macht es große Freude, Kindern beim Einstieg in die spannende Welt des Lesens zu helfen, ihnen Lesen als Erlebnis, nicht als Pflicht zu vermitteln. Und neben den gelesenen Inhalten erfahren sie: Da ist jemand und der interessiert sich für mich. Der nimmt sich Zeit für mich!

Weil Kinder uns ja alles nachmachen, lernen sie auch stillzuhalten, zuzuhören und in Ruhe bei sich selbst zu sein. Sie lernen, dass Lesen nicht nur den Zugang zu schriftlich verfügbaren Inhalten erschließt und Wissen erweitert, sondern auch Ruhe und Trost bringt, wenn man müde, traurig oder gestresst ist.

Am schönsten ist es für mich, wenn ich Kindern aus der 2b im Ort begegne und sie mir fröhlich „Hallo Leseoma“ zurufen. Ich kann diese Tätigkeit nur weiterempfehlen!

Fotos: Ingrid Posch

Im Rahmen des Unterrichts besucht jede Klasse einmal wöchentlich die neu renovierte und ausgestattete Bibliothek

Schon gewusst?

Leseförderung im Rahmen der Schulbuchaktion

Schon seit Jahrzehnten sind wir besorgt, dass zahlreiche Tests immer schlechtere Lesekompetenzen bei Kindern und Jugendlichen zeigen. Dabei ist es hinlänglich bekannt, das Lesen die Grundkompetenz des Wissens und des Wissenserwerbs ist.

Sind Sie als Elternvertreter interessiert, dass Ihre Kinder schon im Volksschulalter zum Lesen motiviert werden? Dann dürfen wir Ihnen einen ganz speziellen Tipp geben:

Wenden Sie sich an die Schulleitung und erzählen Sie ihnen, dass Kinder- und Jugendbuchautor:innen Lesungen in Schulen abhalten. Und besonders angenehm:
Die Schulleitung braucht sich damit gar nicht eingehend befassen, es ist bloß notwendig, mit der Schulbuchhandlung Kontakt aufzunehmen.
Die Schulbuchhändler:innen in Österreich arbeiten eng mit dem Servicecenter für Leseförderung zusammen und organisieren für die Schulen und die Schulkinder solche Lesungen, die erfahrungsgemäß bei den Kids mit großer Begeisterung angenommen werden.

Das „Servicecenter für Leseförderung“ setzt seit 2003 österreichweit Lesungen, Lesereisen und Workshops mit Kinder- und Jugendbuchautoren um. Aktuell stellen sich beachtliche 60 Autoren in den Dienst der Leseförderung und begeistern bei ihren Lesungen Kinder von der Vorschule bis zur Oberstufe.

Mitbestimmung: Zu jung, um mitzureden?

Ab wann ist es sinnvoll, Kinder und Jugendliche in Entscheidungs- und Mitbestimmungsprozesse einzubinden? Und wer übernimmt die Aufgabe, junge Menschen bei dieser wichtigen Erziehungslektion zu begleiten? Die Eltern? Die Schule und die Lehrer:innen? Oder „die Gesellschaft"?

Foto: Franz Gleiß

Junge Menschen sollen mit „Arbeitswelt und Schule" fit für ihre zukünftigen Entscheidungen gemacht werden.

Interesse und Engagement werden bei Kindern und Jugendlichen geweckt, indem sie miterleben, was ihr „Mitmachen" bewirken kann. Zuhause fängt dies damit an, dass gemeinsam besprochen wird, was gekocht wird oder wohin es in den nächsten Urlaub geht. In der Schule sind Klassensprecher:innen gewählte Vertreter:innen für ihre Mitschüler:innen und im „Klassenrat" können Themen diskutiert und abgestimmt werden. Auch der Elternverein hat hier eine wichtige Vorbildwirkung.

AK-Wahl im April 2024

Solche Mitbestimmungsprozesse sind notwendig, damit erste gute Erfahrungen gesammelt werden, um sich im späteren (Berufs-)Leben für seine eigenen Möglichkeiten und Rechte einzusetzen. Als Arbeiterkammer ist es unser Auftrag, den Arbeitnehmer:innen bei Problemen in der Arbeitswelt zur Seite zu stehen, zu beraten und ihre Interessen zu vertreten.
Auch die AK Niederösterreich hat mit der Vollversammlung ein von den Beschäftigten in NÖ gewähltes Gremium. 110 Kammerrätinnen und Kammerräte treffen sich zweimal im Jahr, um gemeinsam über Anträge zu Maßnahmen und Verbesserungen in der Arbeitswelt abzustimmen und die finanziellen Richtlinien und Vorgaben zu beschließen. Sie wählen auch das Präsidium, derzeit bestehend aus dem Präsidenten Markus Wieser und den Vizepräsident:innen verschiedener Fraktionen (ähnlich politischer Parteien). Im April 2024 sind alle niederösterreichischen AK-Mitglieder wieder aufgerufen, sich an der AK-Wahl zu beteiligen, um ihre Interessensvertretung zu wählen und zu stärken.

Arbeitswelt und Schule

Kinder und Jugendliche brauchen die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen und Wirkungsmacht zu erleben. Die Schule ist dabei ein guter Ort, um zu lernen, wie demokratische Prozesse funktionieren – und zwar nicht nur im Unterrichtsfach „Politische Bildung", sondern im täglichen Miteinander. Dieses Wissen und die Motivation, etwas bewirken zu können, nehmen junge Menschen mit ins Berufsleben, in den Verein, in dem sie sich engagieren und nach Hause, wo ein gutes Miteinander die Basis für eine positive Entwicklung ist.

Mit den kostenlosen Angeboten von „Arbeitswelt und Schule" unterstützt die Arbeiterkammer Schulen dabei, in ihrem Unterricht Kompetenzen wie Diskussionsfähigkeit, Medienkompetenz, Zivilcourage und Selbstvertrauen einzubringen. Ziel der Workshops, Berufsinformationsmessen wie der „Zukunft Arbeit Leben", dem Jugend- und Lehrlingsparlament oder von Informationsveranstaltungen der Arbeiterkammer Niederösterreich ist es, junge Menschen fit für ihre zukünftigen Entscheidungen zu machen.

AK NIEDERÖSTERREICH

Schwimmen im Lehrplan: Eine überlebenswichtige Kompetenz!

Schwimmen als Teil des Lehrplans muss vom Schulerhalter bezahlt werden.

Von Christine Friedrich-Stiglmayr

Foto: Norbert Seeboeck

Christine Friedrich-Stiglmayr

Laut Lehrplan sollen Kinder nicht nur im Wasser spielend die Eigenschaften dieses Elements erkunden, wie etwa die Auftriebswirkung an verschiedenen Gegenständen oder den Widerstand des Wassers bei Bewegungen. Sie sollen auch das Schweben, also die Tragkraft des Wassers, erleben und lernen, sich im Element Wasser mit seinen besonderen Eigenschaft wohlzufühlen. Vor allem aber, so sieht es der Lehrplan vor, müssen die Grundtechniken des Schwimmens, Tauchens und Springens erlernt und gefestigt werden. Zumindest eine Schwimmtechnik ist, laut Gesetzgeber, zu erlernen.

Wer finanziert den Schwimmunterricht

Das ist natürlich zu begrüßen, aber wer finanziert den Schwimmunterricht?
An vielen Schulen wird es einfach so gehandhabt, dass den Familien die anfallenden Kosten angelastet werden. Wider besseren Wissens zahlen die Eltern in vielen Fällen.

Warum müssen sie das nicht?

Der §5 SchOG normiert die Schulgeldfreiheit und damit ebenso die Kosten des Schwimmunterrichts, der ein Lehrplanbestandteil von „Bewegung und Sport" ist. Nicht nur die Kosten für den Eintritt in ein Schwimmbad, sondern auch allfällige Fahrtkosten zu/von einem Schwimmbad im Rahmen des lehrplanmäßigen Unterrichts sind von der Schulgeldfreiheit umfasst und somit vom gesetzlichen Schulerhalter zu tragen. Damit ist sichergestellt, dass die Kompetenz Schwimmen unabhängig vom sozioökonomischen Status erworben werden kann.

Erfahre, was das Leben kann. Entfalte, was Du kannst. Erlerne,

SPORT LAND

Mini-Frisbee

Ballset

Tischtennis-Set

Nachhaltigkeit am Stundenplan

ÖKOLOG, das Schulnetzwerk für Bildung & Nachhaltigkeit, feiert heuer sein 20-jähriges Jubiläum. Etwa 700 Schulen sind heute in diesem Teamwork aktiv und erarbeiten mit der Generation Zukunft Lösungen für aktuelle Fragen.

Von Sandra Obermair

Eine Schulklasse hat 2021 diesen Naturvielfaltkalender erstellt und viel Freude bei der Arbeit in der und für die Natur erlebt.

Die brennenden Themen unserer Zeit werden bei ÖKOLOG gemeinsam bearbeitet. Schon bei der Gründung vor 20 Jahren standen Ökologie, Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit auf der Agenda. Mittlerweile sind rund 700 Schulen aller Schularten und 13 Pädagogische Hochschulen Teil dieses Netzwerks. Auf der Homepage von ÖKOLOG finden sich Förderungen und Materialien, aber auch viele hilfreiche Links für die Vernetzung im Bereich nachhaltiger Entwicklung in Österreich und International.

ESG & SDGs in der Schule

Initiiert vom Bildungsministerium wird dieses Netzwerk vom Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) an der Universität Klagenfurt in Kooperation mit dem Bildungsministerium betreut. Das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung aus dem UNESCO-Programm und die SDGs, die Social Development Goals der UNO, sind für ÖKOLOG relevant, vor allem das SDG 4: Hochwertige Bildung.

Wie schön es für unsere Kinder ist, Teil dieses nachhaltigen Schulnetzwerkes zu sein, zeigen die vielen Projekte, die gemeinsam umgesetzt werden. „ÖKOLOG ist ganz im Sinne der Nachhaltigkeit, von ESG und SDGs. Ein Netzwerk am Puls der Zeit", lobt Herfried Weiss, ÖKOLOG-Koordinator und Lehrer am BG Bachgasse Mödling. „Die Kinder bringen die Inputs aus all diesen Aktionen und Exkursionen mit nach Hause und verstehen vielleicht besser, was Nachhaltigkeit ist." Dass das BG Bachgasse von Beginn an bei ÖKOLOG aktiv ist, macht nicht nur Weiss, sondern die ganze Schulgemeinschaft sehr stolz.

Verbindung von Lehrer*innen und Schüler*innen

Auch als Elternverein schätzen wir die Aktivitäten der Schule im Bereich ÖKOLOG sehr. Von Projekten in der frischen Luft wie Naturschutz am Eichkogel oder den Peer-Ausbildungswochenenden kommen die Schülerinnen und Schüler nicht nur gut gelaunt, sondern auch voll neuem Wissen nach Hause. Das Zertifikat für die Peer-Ausbildung macht sich später nicht nur im Lebenslauf gut, dieses Fachwissen wird bei uns auch in der Familie angewendet und hat schon so manch hitzige Diskussion in konstruktive Bahnen gelenkt. Weitere Projekte waren die Begrünung des Schulgartens oder Müllvermeidung.
Denn Kinder lernen so viel durch Projektarbeit. Herfried Weiss freut sich: „Es ist einfach toll, Projekte zu machen, das ist gelebte Schule." Es entstehe eine wunderbare Verbindung, wenn man etwas gemeinsam schafft und darauf stolz sein kann. „Bei der Präsentation unseres Naturvielfaltkalenders waren zum Beispiel alle nervös, aber dann superstolz. Das gibt dann einen richtigen Boost fürs Selbstbewusstsein, wenn man ein Teil von so großartigen Projekten ist."

ÖKOLOG – Schulnetzwerk
für Bildung & Nachhaltigkeit
https://www.oekolog.at

Herfried Weiss, Lehrer und ÖKOLOG-Koordinator am BG Bachgasse Mödling.

Einsätze wie hier am Eichkogel in Mödling unterstützen den Erhalt der Artenvielfalt.

ESG: Environmental, Social, Governance = Regelwerk zur Bewertung der nachhaltigen und ethischen Praxis von Unternehmen.
SDGs: Sustainable Development Goals = 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.